

PETRI HEIL  
VON KLAUS BUTTINGER



## Wo die Perlfische Hochzeit feiern

✉ k.buttinger@nachrichten.at

Die schönste Tätigkeit nach Fische fangen ist Fische schauen. Deshalb will die Holde mit mir nicht mehr durch Auen spazieren, da ich „eh nur ins Wasser gaffen“ würde. Schau ich halt alleine hinein. Und zwar in die Mondseer Ache. Hier steigt dieser Tage der Höhepunkt für Bachlgaffer: der Laichzug der Perlfische.

Mit den örtlichen Gegebenheiten macht mich Biologe Michael Schauer vertraut. Er ist Gebietsbetreuer des Europaschutzgebiets Mond- und Attersee. Hier finden sich neben Wolfgang- und Chiemsee die letzten Bestände des ganzjährig geschützten Perlfisches. Seinen Namen hat er vom Laichausschlag am Kopf, der aussieht, als wüchsen

ihm kleine Flussperlen aus der Haut. Wenn es jetzt ein paar Tage warm ist und die Wassertemperatur steigt, werden die zu den Karpfenartigen zählenden Fische zuhauf in die dreiarmige Mündung der Seeache in Unterach ziehen und flache, gut durchströmte Laichplätze suchen. Im Durchschnitt sind die Perlfische gut 50 cm lang und wiegen knapp 1,5 kg. Zuerst kommt die Milchner, sie raufen um die besten Plätze. Kommt ein Rogner dazu, wurlt es vor Fischleibern. Ein Schauspiel!

Die befruchteten Eier sinken zu Boden und bleiben auf dem Kies kleben. Sind die Larven geschlüpft, werden sie in den See geschwemmt, wo sie eine Kinderstu-

be brauchen: strukturierte Flachwasserzonen mit Totholz und Wasserpflanzen. Hier können Seeanrainer den gefährdeten Fischen helfen, indem sie hart verbaute Ufer naturnah gestalten, wie das etwa die Bundesforste tun.

Vieles vom Leben der Perlfische weiß man noch nicht. In jüngster Zeit, erzählt Schauer, habe man durch Monitoring an Fischwanderhilfen aber erkannt, dass es auch in Flüssen gute Populationen gibt; in Traun, Ischl und Donau.

In die Seeache zieht es viele Arten zum Laichen: im Winter die Seeferelle, Mitte März die Hasel, nach



Laichzug in der Mondseer Ache Foto: M. Schauer

dem Perlfisch dann Rotauge, Rußnase, See-laube, Aitel und Barbe. Gut, dass die Ache seit 2018 durchgängig ist, trotz dreier Wehre, davon zwei Kleinkraftwerke. Die Fische können über Fischauf- und -ab-

stiege gefahrlos ziehen, ohne in die Turbinen zu kommen. Solche Maßnahmen sind beileibe noch nicht in allen unseren Flüssen umgesetzt, obwohl die Wasserrahmenrichtlinie dazu zwingen würde.

Für viele Fischer beginnt am 1. Mai die Saison. Ein herzliches „Petri Heil“ sei gewünscht. Und zum Gustomachen: Spazieren Sie doch ein paar Schritte an der Seeache!